

Vier Fragen

Muttertag



Am Sonntag ist Muttertag. Seit 1914 gibt es diesen Gedenktag. Ilse Schenk vom Blumenfachgeschäft Schenk in Oberhausen nennt Geschenketrends.

Ansturm am Morgen

Ist der Muttertag noch Anlass, Blumen zu schenken? Gibt es einen bestimmten Trend?

Schenk: Die Tendenz ist leicht steigend. Das Geschäft läuft gut. Muttertag ist und bleibt etwas Besonderes. Fast jeder macht mit und besorgt sich ein Dankeschön. Durchschnittlich werden pro Strauß so um die 20 Euro ausgegeben.

Welche Blumen werden gewünscht?

Schenk: Vor allem Rosensträuße. Aber in den unterschiedlichen Farben. Wir brauchen, um den Bedarf zu befriedigen, gut 1000 Rosen. Manche wollen auch andere Blumen, doch dann sollten in den bunten Sträußen zumindest ein paar Rosen enthalten sein. Ein Teil der Käufer will Gestecke.

In welcher Größenordnung schenkt man: kleines Sträußchen oder riesiger Strauß?

Schenk: Es kommt alles vor. Kinder holen Sträußchen für die Mutti für fünf Euro, Erwachsene geben bis zu 50 Euro für das Geschenk aus.

Wie bereiten Sie sich, Ihr Mann und Ihre Mitarbeiter auf den Muttertag als Hauptverkaufstag vor?

Schenk: Die ersten Vorbereitungen beginnen bereits eine Woche vor dem Muttertag. Dann gibt es keine Verschnaufpause mehr. An diesem Tag steht wohl für alle Blumengeschäfte bundesweit der größte Umsatz an. Der Ansturm beginnt bereits am frühen Samstagmorgen.

Text/Foto: ber



BAULAND: In den Untergrombacher „Walkertwiesen“, am Ortseingang von Büchenau her kommend, soll Platz für 175 Menschen geschaffen werden. Dafür votierte der Bruchsaler Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Foto: Heintzen

Bürger kritisieren Bruchsaler Asylpläne

Gemeinderat beschließt mit großer Mehrheit zwei neue Gemeinschaftsunterkünfte

Von unserem Redaktionsmitglied Daniel Streib

Bruchsal. Der Bruchsaler Gemeinderat hat Pläne des Landkreises Karlsruhe für zwei neue Asyl-Gemeinschaftsunterkünfte (GU) gebilligt. Das Gremium beschloss jetzt mit großer Mehrheit die Standorte „Fuchsloch West“ und „Walkertwiesen Untergrombach“ zur weiteren Ausarbeitung. Wie berichtet, werden derzeit provisorische Asylheime in Bruchsal reduziert.

Das Vorhaben wurde im Rat teils unter heftigen Unmutsäußerung aus dem Zuschauerbereich verhandelt. Mit rund 100 Bürgern war die öffentliche Sitzung außergewöhnlich gut besucht, offenbar waren etliche Anwohner aus dem Untergrombacher Wohngebiet „Sand II“ darunter, in deren Nachbarschaft die „GU Walkertwiesen“ mit 175 Plätzen gebaut werden soll. Im Fuchsloch, nahe der Bahnhaltstelle Stegwiesen, soll Platz für insgesamt rund 350 Bewohner entstehen. Beide Standorte seien für die Dauer von 20 Jahren ausgelegt, sollen

sie zurückgebaut werden, erläuterte Stadtplanungschef Hartmut Ayrlle. Die Anschlussunterbringung sei dort ausgeschlossen, weil man eine langfristige Ghettoisierung vermeiden wolle. Der Vorteil von großen Gemeinschaftsunterkünften indes sei, dass dort entsprechendes Personal zur Betreuung eingesetzt werden kann.

Die Anwohner beruhigten derlei Informationen nicht. Mehrfach kam es zu lautstarken Meinungsbekundungen aus dem Zuhörerbereich, was im Rat eigentlich nicht erlaubt ist.

Von Ermahnungen sah OB Cornelia Petzold-Schick dennoch zumeist ab. Sie signalisierte Verständnis und kündigte Bürgerdialog-Veranstaltungen nach Pfingsten an. Die Bürger hatten zuvor in einem Protestschreiben die Pläne abgelehnt und mangelnde Transparenz beklagt.

Wie jetzt erst öffentlich bekannt wurde, hatte das Landratsamt der Stadtverwaltung bereits im Januar seine Präfe-

renz für die Standorte mitgeteilt. Für sie spreche vor allem die Randlage sowie baurechtliche Gründe. Zuvor hatte der Rat eine Liste mit zehn Vorschlägen erstellt. Die Fraktionssprecher betonten, dass man zu der Liste vom November stehe. Grundsätzlich befürwortete man die Pläne sagte Raimund Glastetter für die CDU, bemängelte aber, dass der Standort Fuchsloch zu groß ausfalle. „Sie setzen 350 Leute auf die grüne Wie-

se und hoffen, dass es gut geht.“ SPD-Fraktionschef Jürgen Schmitt kritisierte: „Eigentlich müssen die Men-

„In Heildelheim gute Erfahrungen“

schen in kleinen Einheiten verteilt auf die Stadt untergebracht werden.“ Jürgen Wacker gab für die Fraktion Freie Wähler/FDP der Hoffnung Ausdruck, dass künftige Asylzahlen im Kreis geringer ausfallen könnten. Schließlich hätten andere Regionen noch Nachholbedarf. SPD-Rat und Untergrombachs Ortsvorsteher Karl Mangei (SPD) betonte die Verantwortung Untergrombachs als großer Stadtteil und verwies

auf ein klares Votum des Ortschaftsrats. (Die BNN berichteten.)

Ganz anders positionierte sich Bernd Reißer (Alfa). Aus seiner Sicht werden die Bürger belogen, da die Kanzlerin doch versprochen habe, dass die Flüchtlinge weniger werden und nun doch neue Unterkünfte kommen, polterte der ehemalige AfD-Mann. Dabei hatte die OB zuvor erklärt, dass man mit den Neubauten so problematische Notlösungen wie den „Praktiker“ in Heildelheim künftig vermeiden wolle. Zu diesem Thema hatte auch der Heildelheimer Valentin Gölz (CDU) etwas zu sagen, der nach Reißer das Wort ergriff. In einem emotionalen Appell verteidigte Gölz die Heildelheimer Einrichtung und ihre Bewohner und lobte die Hilfsbereitschaft der Bürger. „In Heildelheim haben wir gute Erfahrungen gemacht mit den Flüchtlingen.“ Vorfälle, wie die Polizeieinsätze in der GU wegen interner Streitereien, seien den erbarmungswürdigen Zuständen im Provisorium geschuldet. Bei der anschließenden Abstimmung sprachen sich bis auf Reißer alle Ratsmitglieder für die Standorte aus.

Bruchsal/Bretten (BNN). Insgesamt 640 Beschäftigte legten am Mittwoch teilweise über zweieinhalb Stunden in den Betrieben John Deere in Bruchsal sowie Neff und API Schmidt in Bretten die Arbeit nieder. Das teilte IG Metall Bruchsal/Bretten mit. „Die John-Deere-Beschäftigten haben sich in der Frühschicht an der ersten Warnstreik-Welle der IG Metall beteiligt. Die Beschäftigten sind sauer auf das Angebot der Arbeitgeber. Weitere Warnstreiks fürs Kabinenwerk wurden angekün-

Warnstreiks bei John Deere

digt“, heißt es in einer Presseerklärung.

Der Arbeitgeberverband hatte in der dritten Verhandlung 2,1 Prozent in zwei Stufen für 24 Monate geboten. Dies lehnt die Gewerkschaft wie schon das erste Angebot von 0,9 Prozent für zwölf Monate als unzureichend ab. Eberhard Schneider, Erster Bevoll-

mächtigter der IG Metall Bruchsal/Bretten erklärt: „Zu wenig bleibt zu wenig und wird auch nicht mehr, wenn man es neu verpackt. Das Angebot ist eine Provokation und wird die Beschäftigten nicht abhalten, von ihrem Recht auf Warnstreiks Gebrauch zu machen.“ Die wirtschaftliche Situation erlaube nach wie vor eine ordentliche Beteiligung der Beschäftigten, daran habe sich seit Beginn der Tarifrunde nichts geändert, so Schneider weiter.

Umleitungen wegen Sommertagszugs

Bruchsal (BNN). Am Sonntag, 8. Mai, werden in Bruchsal die Stadtbahn-Stadtteilringlinien 185 und 186 wegen des Sommertagszugs ganztägig umgeleitet. Die Linie 185 fährt auf dem gewohnten Weg von Bahnhof/Hildastraße zum Rendezvous. Danach bedient sie die Haltestellen Bahnhof, Salinenstraße, JKG, St. Paul, Durla-

cher Straße, Neutorstraße sowie Württemberger Straße und fährt anschließend wieder auf dem regulären Linienweg weiter.

Die Linie 186 bedient vor dem Rendezvous auf dem üblichen Weg die Haltestelle Württemberger Straße, dann die Haltestellen Neutorstraße, Durlacher Straße, St. Paul, JKG, Salinenstraße, Bahnhof/Hildastraße und im Anschluss das Rendezvous. Danach folgt die Linie wieder ihrem üblichen Weg.

Königliche Kuchenreation

Rundschau-Serie: Lieblingsrezepte mit Spargel in der Hauptrolle

Bruchsal-Obergrombach (kas). Spargel ist nicht gleich Spargel – das zeigt sich in der Vielfalt der Ideen zu unserer Rezeptvorstellung rund um das königliche Gemüse. Das heutige Lieblingsrezept ist eine runde Sache: Ein Spargelkuchen mit grünem Spargel, den Margit Schott aus Obergrombach der Redaktion zugesandt hat.



Mein liebstes Spargelrezept

„Das Rezept weicht etwas von den klassischen Spargelgerichten ab“, sagt sie. „Die Füllung ist außerdem meine eigene Kreation.“

Teilnahme

Das Lieblingsrezept per E-Mail an: redaktion.bruchsal.aktionen@bnn.de schicken. Eine Zusendung per Post ist auch möglich: Bruchsaler Rundschau – Redaktion, Friedrichstraße 6, 76646 Bruchsal. Wir bitten alle Teilnehmer darum, Name und Wohnort anzugeben sowie eine Telefonnummer für Nachfragen. Bitte beim Rezept auch an die Mengenangaben denken. Besonders freut sich die Redaktion, wenn die Hobbyköche auch ein Foto von sich mitschicken.

Spargelkuchen

von Margit Schott, Bruchsal-Obergrombach

Zutaten für 4 Personen
Für den Teig:
250 g Mehl (Type 405)
150 g Butter, 1 Ei, 2 gestr. TL Salz

Für die Füllung:
500 g grüner Spargel
1 TL Salz, 1 TL Zucker
200 g Creme fraîche, 5 Eier
Salz, Pfeffer, Muskat
50 g Schinken, gewürfelt
100 g Emmentaler (gerieben)
1 Glas Mischpilze (Abtropfgewicht 220 g)
5 Cocktailtomaten

Zubereitung:

Alle Teigzutaten zu einem Mürbeteig verkneten, 30 Minuten kalt stellen. Spargel im unteren Drittel schälen, Enden abschneiden und die Stangen in 6 cm lange Stücke schneiden. In kochendem Salzwasser mit Zucker bissfest garen, abtropfen lassen. Eine Springform (28 cm) einfetten, mit dem ausgerollten Mürbeteig auslegen, einen Rand formen. Creme fraîche und Eier verquirlen, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Schinkenwürfel, Emmentaler und Pilze unterrühren, Spargel (außer den Köpfen) unterheben. Die Masse auf den Mürbeteig geben, glatt streichen. Cocktailtomaten halbieren und zusammen mit den Spargelköpfen auf dem Belag verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad Ober-/Unterhitze etwa 30 Minuten backen. Abkühlen lassen und noch warm servieren.



Der dritte Mann auf der Bewerberliste

Frank Burkard will Bürgermeister in Kronau werden

Von unserem Redaktionsmitglied Heinz Forler

Kronau. Der Kreis der Bewerber ist größer geworden. Mittlerweile wetteifern drei Kandidaten um den Bürgermeisteressell in Kronau, den Amtsinhaber Jürgen Heß in der zweiten Jahreshälfte vorzeitig räumen wird. Nach dem Kronauer Thorsten Moch (CDU) und Alfred Wilhelm (Nein! – Idee) aus Neuweiler bei Calw hat der Wiesentaler Christdemokrat Frank Burkard offiziell sein Interesse am Posten des Rathauschefs in der 5 500-Einwohner-Gemeinde bekundet.

„In Kronau herrscht ein starkes Wir-Gefühl und ein innergemeindliches gutes Miteinander, was nicht in jeder Gemeinde selbstverständlich ist. Diese Zusammenarbeit möchte ich fortsetzen“, erklärt der 39 Jahre alte Burkard. Nach dem Studium der Soziologie und der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Heidelberg war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Europäischen Parlament. Seit acht Jahren ist Burkard Referatsleiter in der Verwaltung der Me-

tropolregion Rhein-Neckar. „Dabei arbeite ich mit Kommunen, Ministerien und Unternehmen zusammen“, sagt der ledige Kandidat. Kommunalpolitische Erfahrungen hat der Wiesentaler in 15 Jahren Ratstätigkeit in Waghäusel – zehn Jahre davon im Verwaltungsausschuss – gesammelt. Außerdem besitzt Burkard ein so genanntes Zweitmandat für die Landtag Baden-Württembergs; bei der Nominierung des CDU-Kandidaten für den Wahlkreis war er vor knapp einem Jahr in der Ubstadt-

Wahl am
19. Juni dieses Jahres

ter Mehrzweckhalle Ulli Hockenberger knapp unterlegen.

Die Bewerbungsfrist für den künftigen potenziellen Kronauer Bürgermeister endet am Montag, 23. Mai, um 18 Uhr. Eine öffentliche Vorstellung aller Kandidaten ist am Mittwoch, 8. Juni, vorgesehen, Wahltag ist am Sonntag, 19. Juni. Sollte eine Stichwahl notwendig werden, wird am Sonntag, 3. Juni, ein weiterer Urnengang sein. Als Vorsitzender des Wahlausschusses fungiert der scheidende Amtsinhaber Heß, der seit mehr als 20 Jahren in Kronau Bürgermeister ist.